

PORTRAIT

Biennale Bregaglia



Pretorio, Bild: Michel Hamburger

Diesen Sommer findet zum zweiten Mal die Biennale Bregaglia statt. Als Zentrum der Kunstausstellung wurde Vicosoprano gewählt. Die verwinkelten Gässchen und die grosszügigen Plätze ermöglichen sowohl Einheimischen wie auch Feriengästen einen unmittelbaren, vielleicht auch zufälligen Kontakt zur Kunst.

Das Bergell steht hinter der Kunst

Seit über zehn Jahren bringt der Verein Progetti d'arte in Val Bregaglia renommierte zeitgenössische Kunstschaffende ins Bergell. Im Jahr 2019 stimmte die Talbevölkerung einer Leistungsvereinbarung mit dem Kunstförderverein zu. Damit wurde die finanzielle Basis geschaffen, damit die ersten Ausgaben der Biennale Bregaglia in den Jahren 2020, 2022 und 2024 stattfinden können. Für die diesjährige Ausgabe haben die Kuratorinnen Bigna Guyer und Anna Vetsch rund ein Dutzend Kunstschaffende

eingeladen. Der Fokus liegt auf renommierten Talenten aus der Schweiz, wobei drei Personen mit Bündner Wurzeln vertreten sind. Auch der künstlerische Nachwuchs wird gefördert, indem im Juni des vergangenen Jahres eine Wildcard ausgeschrieben wurde, auf die sich über 70 Kunstschaffende beworben haben. Die Gewinnerin ist Zoë Cornelius (*1994) aus Lausanne. Sie wird eine mehrteilige Arbeit in den zahlreichen Brunnen Vicosopranos zeigen.

Früherer Hauptort des Bergells

Wie auch die anderen Bergeller Dörfer ist Vicosoprano geprägt durch das Nebeneinander von italienischer und schweizerischer Kultur, von Einheimischen und Zugezogenen, von herrschaftlichen und bäuerlichen Strukturen und durch die Passstrasse, mit der ein Modus Vivendi gefunden werden musste. Mit rund 450 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Vicosoprano die grösste Ortschaft inmitten der Gemeinde Bregaglia. Der Name stammt aus dem Lateinischen, wobei Vicus Supranus «oberes Dorf» bedeutet. Im Mittelalter war es der Hauptort des Bergells. An die frühere Bedeutung des Dorfes und des Tals auf der Handelsroute von Maloja- und Septimerpass erinnern die mit Adelswappen verzierten Fassaden der Patrizierhäuser.



Dorfbrunnen, Bild: Michel Hamburger

Biennale Bregaglia 2022



Die Künstlerinnen und Künstler waren aufgefordert, sich mit Vicosoprano als Austragungsort der Ausstellung auseinanderzusetzen und gleichzeitig Verbindungen zwischen den Bergeller Dörfern zu erkennen. Die einzelnen Kunstwerke thematisieren eine Bandbreite von Themen: die Geografie des Tales, die den Alltag prägenden Naturgewalten, Ereignisse aus der Geschichte der Region und sozialhistorische Entwicklungen, wie der Bau der Passstrasse und der Albigna Staumauer. Die Biennale Bregaglia findet vom 11. Juni bis am 24. September statt. Neben Vicosoprano sind kleinere künstlerische Eingriffe auch in weiteren Ortschaften vorgesehen (www.biennale-bregaglia.ch).



Griffhäuser, Bild: Michel Hamburger

Die Kraft des Wassers

Der historische Ortskern wird durch die Passstrasse vom Südtal des Dorfes abgetrennt. Dort befinden sich unter anderem der Sitz der Elektrizitätswerke der Stadt Zürich, ein bedeutender Arbeitgeber im Bergell, sowie zahlreiche kleine Gewerbebetriebe. Die Wasserkraft wird auch an der diesjährigen Biennale Bregaglia thematisiert. Die Künstlerin Nevin Alada (*1972) wird in ihrer Arbeit den Taifluss beleuchten – in direkter und übertragener Hinsicht. Denn in Vicosoprano mündet die Albigna in die Maira, die durch das zufließende Wasser an Kraft zunimmt. Die Nutzung der Wasserkraft ist für das Bergell ein tragender Wirtschaftszweig, die Wasserläufe zeigen aber auch immer wieder ihre zerstörerische Seite.

Die Hexenprozesse

Aus dem Mittelalter stammt der markante Runde Turm in der Dorfmitte, an welchen Ende des 16. Jahrhunderts das Rathaus angebaut wurde. Das Gebäude, das als Pretorio bekannt ist, war Sitz des Bergeller Gerichts. Daran erinnern die Allegorie der Gerechtigkeit und jene der Märsigung auf der Fassade sowie das Gerichtswappen über dem Eingangstür. Schuldige wurden zuerst an den Pranger gestellt, der noch immer rechts vom Eingang zu sehen ist, und kamen dann ins Turmgefängnis. Im Pretorio fand mit den Hexenprozessen auch eines der dunkelsten Kapitel der Bergeller Geschichte statt. Nach heute lassen einen die ausgestellten Folterwerkzeuge erschauern. Die Hinrichtungen fanden im Wald von Cudin statt, wo jetzt noch die zwei Pfeiler des Galgens stehen.

Maira - Edizione Biennale Bregaglia

Nur wenige Abzweigungen vom Pretorio entfernt wird die Künstlerin Lena Maria Thüning (*1981) eine multimediale Arbeit zeigen, in der sie sich unter anderem mit den Bergeller Hexenprozessen auseinandersetzt. Einige Bildausschnitte wurden auch in der SOGLIO-Produktion aufgenommen. In Zusammenarbeit mit SOGLIO hat Thüning einen Duft entwickelt, der im Ausstellungsraum versprüht und zusammen mit einem essayistischen Film gezeigt wird. Das EAU DE PARFUM MAIRA können Sie ab dem 11. Juni auch direkt bei uns bestellen. Frisch und blumig, nach Kräutern duftend, mit erdigem und holzigem Unterton. Die Einnahmen fliessen dem Verein Progetti d'arte in Val Bregaglia zu.



Neu